



Schwäbisch Gmünd, 05.09.2023
Gemeinderatsdrucksache Nr. 170/2023

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Erhöhung des Zuschusses an die Telefonseelsorge Ostalb

Anlagen:

Anlage 1 – Antrag Fördergelder für Telefonseelsorge Ostalb
Anlage 2 – Jahresbericht 2022 Ökumenische Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm

Beschlussantrag:

Der Zuschuss für die Telefonseelsorge Ostalb wird weiterhin bewilligt und von zuletzt jährlich 3.040,00 € auf 3.500,00 € angepasst. Dieser erhöhte Zuschuss wird ab dem Jahr 2024 befristet bis zunächst einschließlich dem Jahr 2028 gewährt.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Die Ökumenische Telefonseelsorge, getragen von der evangelischen und katholischen Kirche, berichtete letztmalig 2011 (siehe Gemeinderatsdrucksache Nr.: 210/2011) im Sozialausschuss. Die Telefonseelsorge versorgt mit ihrem Dienst ein Einzugsgebiet von rund 1 Mio. Einwohner in Ulm, Neu-Ulm, Heidenheim, Aalen und Schwäbisch Gmünd. Die Stadt Schwäbisch Gmünd gibt zur Unterstützung der Arbeit der Telefonseelsorge derzeit einen Festbetragszuschuss in Höhe von 3.040 €. Träger der Telefonseelsorge vor Ort ist die „Ökumenische Telefonseelsorge Ostalb“.

Der Sitz der Ökumenischen Telefonseelsorge Ostalb ist Schwäbisch Gmünd. Die Ökumenische Telefonseelsorge wird von einer Arbeitsgemeinschaft getragen, deren Mitglieder der evangelische Kirchenbezirk Schwäbisch Gmünd, der evangelische Kirchenbezirk Aalen und das katholische Dekanat Ostalb sind. An der Finanzierung der Telefonseelsorge in der Region beteiligen sich neben den genannten kirchlichen Trägern und der Stadt Schwäbisch Gmünd der Ostalbkreis, die Stadt Aalen und die Stadt Ellwangen. Insgesamt steuern die Träger aus den Landkreisen Ostalb und Heidenheim 1/3 zu den Einnahmen



der Telefonseelsorge bei, 2/3 des Haushaltsvolumens verbleiben bei den Trägern aus Ulm/Neu-Ulm. Der angepasste neue Zuschuss der Stadt Schwäbisch Gmünd i. H. v. 3.500 € liegt im Rahmen dessen, was die Städte Aalen und Ellwangen sowie der Kreis an Zuschuss für die Telefonseelsorge Ostalb gewähren.

Der Vorsitz des Beirates liegt aktuell bei Pfarrer Stephan Schiek vom evangelischen Pfarramt Spraitbach/Ruppertshofen. Durch die allgemein gestiegenen Preise sind auch die Aufwendungen der Telefonseelsorge gestiegen, vor allem im Bereich der Sachkosten wie Energiekosten, Miete, Fahrtkosten, Telefonkosten, Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit etc. Mit Schreiben vom 17.02.2023 hat Pfarrer Schiek beim Amt für Familie und Soziales nach einer Erhöhung des Beitrages angefragt (siehe Anlage 1).

Die Telefonseelsorge ist seit Jahren ein Baustein des Seniorennetzwerkes Schwäbisch Gmünd.

Die Telefonseelsorge hat ihren Sitz in Ulm. Die Telefonseelsorge wird von Claudia Köpf und Miriam Sommer geleitet. „Anonym.Kompetent.Rund um die Uhr“ lautet der Slogan der Telefonseelsorge. Die Telefonseelsorge macht rund um die Uhr über Telefon, E-Mail und Chat ein kompetentes, anonymes, vertrauliches, datengeschütztes und kostenloses Beratungs- und Seelsorgeangebot. Der Anruf ist kostenfrei!

Als Anlage 2 ist der Jahresbericht 2022 beigefügt. Dieser beschreibt die inhaltliche Arbeit der Telefonseelsorge im vergangenen Jahr. Außerdem wird Frau Sommer in der Sitzung die Arbeit mit einer PowerPoint-Präsentation vorstellen.

Der angepasste neue Zuschuss für die Telefonseelsorge Ostalb i. H. v. jährlich 3.500 € soll zunächst befristet sein auf fünf Jahre (d. h. 2024 bis 2028).

Mitteldeckung:

Der städtische Zuschuss i. H. v. jährlich 3.500 € an die Telefonseelsorge Ostalb wird im städtischen Haushalt der Jahre 2024 bis 2028 bereitgestellt unter:

Kostenstelle: 501000 (Verwaltung)

Kostenträger: 31602101 (Zuschüsse an Beratungsstellen)

Sachkonto: 4318000 (Zuschüsse an übrige Bereiche)